Zunehmend urban

Autor(en): **Donzel, Raphael**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **11 (2009)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-992004

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zunehmend urban

Die Schweiz verstädtert. Die Sportszene auch. Periphere Regionen verlieren an Gewicht zugunsten der Agglomerationen, sportliche Betätigung und Freizeit verschieben sich in die Zentren. Davon betroffen sind in erster Linie die grossen Städte, Zürich und Lausanne zum Beispiel.

Text: Raphael Donzel

Welche Bedeutung hat der Vereinssport in Zürich? Wo liegen die Probleme und die Bedürfnisse der 200 im Jugendsport aktiven Vereine? Zwei der grundsätzlichen Fragen, die sich erst dank den Resultaten einer vom städtischen Sportamt in Auftrag gegebenen Studie beantworten lassen. Zunächst ein paar Zahlen: Fast 40 Prozent der Zürcher Kinder und Jugendlichen sind Mitglied in einem Sportverein; entschieden weniger also als die in der Studie «Sport Schweiz 2008» erhobenen 62 Prozent. Zuoberst auf der Rangliste steht Fussball, vor allem bei Ausländern; Infrastrukturen und Betreuung hinken allerdings in einigen Sportarten hinter der Nachfrage her. Turnen hat in den vergangenen 20 Jahren viel Terrain verloren (–57%). Mädchen und junge Frauen sind in den Sportvereinen untervertreten (30%). Entscheidend dürfte eine weitere Beobachtung sein: Die Strukturen der Vereine sind oft zu schwach, hier und dort gelangt das ehrenamtliche Engagement an seine Grenzen.

Neun Massnahmen und eine zusätzliche Million

Aufgrund dieser Studie hat das Sportamt der Stadt Zürich neun Massnahmen definiert (der Wortlaut ist auf unserer Website abrufbar), um die Leistungsbereitschaft der Vereine zu erhalten und ihre Entwicklung zu fördern. «Potenzial ist vorhanden», versichert Ernst Hänni, Direktor des Sportamts. «Aber die öffentliche Hand muss sich stärker engagieren.» Die Stadt Zürich subventioniert ihre Sportvereine seit 1972 und stellt seit 30 Jahren die Sportanlagen für den Jugendsport kostenlos zur Verfügung. 2009 und 2010 sollen die Subventionen schrittweise von einer Million auf zwei Millionen Franken erhöht werden.

Damit werden beispielsweise Beiträge an die Professionalisierung (Trainer und Funktionäre) geleistet, Sportlehrer für das J+S-Kids-Programm eingesetzt, die Wartelisten im Kinderfussball abgebaut und Vereinsprojekte unterstützt. Ziel ist auch, Synergien zwischen den verschiedenen Akteuren – Schulsport, ausserschulischer Sport und Vereinssport – zu fördern und die Vereine allenfalls zu ermutigen, ihr Angebot anzupassen. «Im freiwilligen Schulsport haben wir einen Mädchenanteil von 50 Prozent, interessierte Vereine könnten also hier schauen, welche Angebote bei den Mädchen ankommen», führt Ernst Hänni aus. «Es geht auch darum, andere Formen als die des Wettkampfs zu unterstützen.»

Lebendiges Lausanner Vereinsnetz

Lausanne ist «olympische Kapitale», administratives Zentrum des Weltsports, aber, wie Patrice Iseli, Leiter des Sportamts der Waadtländer Kantonshauptstadt, beifügt, auch «Stadt der Sportvereine». Das Vereinsnetz ist mit 250 Clubs und über 35 000 eingetragenen Mitgliedern, davon ein Drittel Kinder, tatsächlich sehr dicht geknüpft. Die Situation scheint zwar beneidenswerter als in der Limmatstadt, hat aber durchaus auch Schattenseiten: ungenügende, teilweise veraltete Infrastrukturen, geringer Frauenanteil (31% der Mädchen und Frauen zwischen 6 und 20 Jahren), zu wenig Leiter und Trainer in bestimmten Sportarten.

Seit 2002 sind Prinzipien und Ziele der kurz-, mittel- und langfristigen Lausanner Sportpolitik in einem «Richtplan Sport» festgehalten. Dieses Grundsatzpapier wird laufend an die Veränderungen in der Sportwelt und in den Vereinen angepasst. Es legt insbesondere die Subventionspraxis fest. Jahr für Jahr werden eine Million Franken für Mieten, Leiterausbildungen und Kurse zugeteilt. 2008 hat die Stadt Lausanne im Rahmen des Konzepts «Sport phare» einen speziellen Unterstützungskredit für Vereine, Frauen- und Elitesport gesprochen.

Schnittstellen vermehren

«Vereine sind die Eckpfeiler unserer Sportpolitik», erläutert Patrice Iseli. «Sie haben eine erzieherische, gesellschaftliche und strukturierende Rolle. Aber dies reicht nicht aus.» In Lausanne ist die Förderung des fakultativen Schulsports besonders wichtig. Das Angebot wird von mehr als 4000 Jugendlichen pro Jahr in Anspruch genommen. «Sie kommen in den Genuss einer von den Vereinen ausgehenden Betreuung, können sich mit einer Disziplin vertraut machen und dann allenfalls beitreten.»

Ausserdem wurden mit dem Hintergedanken, zusätzliche Schnittstellen zum Vereinssport zu schaffen, noch weitere Massnahmen ergriffen. «Wir haben das Netzwerk ‹Volontaires Sportifs Lausannois› aufgebaut, ein in der Schweiz bisher einzigartiges Konzept», freut sich der Leiter des Sportamts. «2008 konnten wir damit 500 Personen rekrutieren, die bei verschiedenen Anlässen als Freiwillige mitwirkten.» ■

Ernst Hänni ist Direktor des Sportamts der Stadt Zürich.
Patrice Iseli ist Leiter des Lausanner Sportamts.

Bibliografie
Hänni, E.; Stierlin, M. (2008): ***Kinder und Jugendliche im Sportverein, Bericht Oktober 2008.*** *Zürich: Sportamt der Stadt Zürich. Abrufbar auf unserer Website www.mobile-sport.ch.*

Stadtverwaltung Lausanne (2002): ***Plan directeur du sport. Politique municipale en matière de sport.*** *Lausanne: Municipalité de Lausanne. Abrufbar auf unserer Website www.mobile-sport.ch.*